

Digitale Medien im Unterricht einsetzen

Startschuss für Pilotprojekt an sechs Schulen des Landkreises Fulda

HÜNFELD

Digitale Medien spielen eine wichtige Rolle – umso notwendiger ist es, dass schon in der Schule der richtige Umgang mit ihnen gelernt wird. Mit einem Pilotprojekt zur „kompetenzorientierten Medienbildung im Fachunterricht“ soll an sechs Schulen des Kreises getestet werden, wie digitale Medien im Unterricht eingesetzt werden können. Gestern wurde das Projekt in der Konrad-Zuse-Schule in Hünfeld offiziell gestartet.

Von unserem Redaktionsmitglied
DANIELA PETERSEN

Der Inhalt eines Buches kann auf einem Blatt Papier beschrieben werden. Er kann aber auch filmisch präsentiert werden – mit einem Smartphone, einem Stapel selbstgemalter Bilder und einem Sprecher, der das Gezeigte erklärt. Das haben Schüler der Klasse 11 von Daniela Dietl getan. Sie ist Lehrerin an der Konrad-Zuse-Schule und koordiniert zusammen mit Jens Heddrich das Projekt zur kompetenzorientierten Medienbildung im Fachunterricht. Das Ergebnis ihrer Klasse sei ein einfaches Beispiel für Medienbildung, erklärt Dietl. Ihren Schülern habe das gut gefallen. „Und da jeder ein Smartphone hat, war die Umsetzung auch problemlos möglich“, sagte Dietl.



Clemens Groß (von links), Rita Schmidt-Schales, Stephan Schmitt, Dag Wehner, Alexander Lorz, Bernd Woide, Susanne Diegelmann, Jens Heddrich und Daniela Dietl freuen sich, dass das Projekt offiziell gestartet ist. Foto: Daniela Petersen

Etwas teurer und anspruchsvoller war die Arbeit der Zwölfklässler der Konrad-Zuse-Schule, Fachrichtung Informationstechnik, die Bewegungen mit Hilfe eines Roboterarms simuliert haben. Hierzu musste ein Programm geschrieben werden – auch das sei ein Beispiel, wie Medienbildung im Unterricht aussehen könne, erklärte Jens Heddrich.

Insgesamt nehmen sechs Schulen an dem Pilotprojekt teil. Neben der Konrad-Zuse-Schule sind das die Johannes-Kepler-Schule in Neuhof, die Mittelpunktschule Hohe Rhön in Hilders, die Pestalozzischule in Fulda, die Rabanus-Maurus-Schule in Fulda und die Wig-

bertschule in Hünfeld. Maximal drei Jahre soll der Projektzeitraum umfassen. Im ersten Jahr sollen Konzepte erarbeitet und die Schulen qualifiziert werden. Danach ist ein reger Austausch geplant. „Es ist schön, dass schon jetzt alle Schulformen vertreten sind. Jeder wird andere Erkenntnisse bekommen, von denen wir alle lernen können“, sagte Rita Schmidt-Schales vom Staatlichen Schulamt, das neben den Schulen, dem Kultusministerium und den Schulträgern aus Stadt und Landkreis Fulda an dem Prozess beteiligt ist.

Kultusminister Professor Dr. Alexander Lorz (CDU) betonte, dass die Digitalisierung Chan-

cen für Schüler und Lehrer bereithalte, Voraussetzung sei es, Konzepte zu erarbeiten. Er dankte der „Avantgarde“ aus dem Landkreis Fulda, die sich dieses Themas annehme.

Landrat Bernd Woide (CDU) gab zu bedenken, dass nicht alles digitalisiert werden müsse: „Auch ein Buch hat seine Notwendigkeit. Es ist wichtig, dass wir schauen, was pädagogisch notwendig und sinnvoll ist.“ Wie viel Geld letztlich für das Projekt zur Verfügung gestellt wird, steht noch nicht fest. „Wir werden Bundesmittel und Kreismittel nutzen, müssen aber erst einmal erarbeiten, was nötig ist“, erklärte Landrat Woide. Fuldas Bürgermeister

Dag Wehner (CDU) gab für die Stadt, die wie der Landkreis Schulträger mehrerer Schulen ist, schonmal einen Richtwert: „Wir werden in den nächsten Jahren sieben Millionen Euro in die digitale Bildung investieren.“ Noch nicht mit eingerechnet seien die Fördermittel aus dem Digitalpakt Schule, die der Bund für eine bessere Ausstattung der Schulen mit digitaler Technik in Aussicht gestellt hat.

An den Schulen wird nun eine Koordinierungsgruppe gebildet. Die teilnehmenden Lehrer sollen digitale Medien im Unterricht einsetzen und werden darüber hinaus in Fortbildungen qualifiziert.